

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitens am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 29. Fünfunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 12. März 1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Bekanntmachung.

betreffend Anbringung von Gesuchen um Beurlaubung resp. Entlassung von bei der Fahne befindlichen Mannschaften u. c.

Nachstehende Bekanntmachung des k. Kriegsministeriums in diesem Betreff wird hiemit veröffentlicht.
Den 11. März 1874.

R. Oberamt:
Schüler.

Bekanntmachung des Ministeriums des Kriegswesens über die Anbringung von Gesuchen.

Unter Bezugnahme auf die in dieser Hinsicht schon früher erlassenen Verfügungen wird hiemit erneut bekannt gegeben, daß die Gesuche, welche die Beurlaubung, Entlassung u. c. von Mannschaften des Soldatenstandes betreffen, im eigenen Interesse der Bittsteller und zur Vermeidung der Gefahr der Nichterledigung stets an die zuständige Stelle gerichtet sein müssen.

Die bezüglichen Stellen, an welche sich in den einzelnen Fällen zu wenden ist, sind folgende:

- 1., Bittgesuche um Entlassung von Leuten, welche sich schon bei der Fahne befinden und um NichtEinstellung von Leuten, welche zum Dienst herangezogen werden sollen (Reklamationen), sind an das Oberamt zu richten,
- 2., Bittgesuche um Beurlaubung von Mannschaften, welche sich bei der Fahne befinden, sind an die resp. Compagnie, Eskadron oder Batterie zu übergeben,
- 3., Bittgesuche von entlassenen Mannschaften, welche Invaliden-Ansprüche geltend machen, sind an den Bezirksfeldwebel zu richten.

Zur Beglaubigung

Sekretariat des k. Ministeriums des Innern
Niekert.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden gemäß der Ministerialverfügung vom 2ten ds. Mts. Staats-Anz. Nr. 56., betr. die Einlösung und Auserkürssetzung der württ. Goldmünzen, §. 8 beauftragt, diese Ministerialverfügung, sowohl als die Bekanntmachung des Reichskanzler vom 6. Dez. v. J. Reichsgesetzbl. S. 375, betr. Auserkürssetzung der Landesgoldmünzen und der landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Goldmünzen, zu wiederholten Malen noch in diesem Monat und je einmal in den Monaten April, Mai und Juni in den Gemeinden zu verkündigen und darüber, daß es geschehen, je einen Eintrag ins Schultheißenamtsprotokoll oder Publikations-Diarium zu machen.

Diese Verkündigung hat je mit der Hinweisung der Gemeindeangehörigen darauf zu geschehen, daß es in ihrem Interesse liege, die in ihren Händen befindlichen deutschen Landesgoldmünzen innerhalb des gegebenen 3monatlichen Termins der Einlösung zuzuführen, indem sie sich Derselben voraussichtlich späterhin nur mit Verlust würden entäußern können.

Den 11. März 1874.

R. Oberamt
Schüler.

Hegnach.

Oberamtsgericht Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache der Georg Mergenthaler, Bauers Wittwe, Bar. bara geb. Pfahler von Hegnach kommt folgende Liegenschaft am Freitag den 20. März d. J. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause in Hegnach zum zweitenmale zum Verkauf:

- | | |
|---|---|
| 1) P. 22. — 8,0 Ath. } Land in der Kemmlersgasse,
2) " 23. — 6,6 " } angekauft zu 46 fl. 30 fr. | } |
| 3) " 1674. $\frac{7}{8}$ Morg. 32,7 Ath. Acker im geheimen Feld
angekauft zu 556 fl. | |
| 4) " 1104. $\frac{6}{8}$ Morg. 8,8 Ath. Acker hinter der Gasse
angekauft zu 701 fl. 30 fr. | |
| 5) " 724. $\frac{5}{8}$ Morg. 2,6 Ath. Wiese in den Langwiesen
angekauft zu 301 fl. —
21. 24. | |
| 6) " 770. und 771 $\frac{3}{8}$ Morg. 33,4 Ath. Wiese allda
angekauft zu 112 fl. —
2. | |

Revier Weiffach.

Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts. aus dem Stifswald, Abtheilung Altenhau: 3 Km. eichene Scheiter, 3 Km. do. Anbruch, 28 Km. buchene Scheiter, 21 Km.



do. Anbruch, 2 Km. erlene und aspene Prügel, 660 buchene und 20 hartgemischte Wellen; aus dem Hörnle, Abtheilung Bord.-Kuitrain: 5500 Nadelholzstangen 3—10 Mtr. lang, bis 12 Mtr. stark; aus dem

7) „ 343. $\frac{2}{8}$ Morg. 42,6 Mth. Wiese in der unteren Buchhalde angekauft zu 61 fl. —

Wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Waiblingen, den 28. Februar 1874. R. Gerichtsnotariat
Maag, Aff.

H e g n a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des David Simmendinger, Schäfers in Hegnach wird am

**Montag, den 30. März d. J.
Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhaus in Hegnach die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

Parz. 1429. Die Hälfte an $\frac{6}{8}$ Morg. 42,8 Mth. Acker bei der mittlern Hardt, Anschlag 300 fl.

Parz. 1421. $\frac{6}{8}$ Morg. 7,3 Mth. Acker daselbst, Anschlag 500 fl.

Parz. 434. $\frac{1}{8}$ Morg. 9,8 Mth. Acker zu Bollhausen, Anschlag 25 fl.

Parz. 872. $\frac{3}{8}$ Morg. 6,3 Mth. Acker beim Lindenbühler-Seele Mar- lung Schmid, Anschlag 175 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Waiblingen, den 11. März 1874.

R. Gerichtsnotariat
C. F. Kerler.

W a i b l i n g e n.

Aufforderung.

Der Eigenthümer von einem Sack Dinkel, welcher von einem Fuhrmann hier übergeben, bis jetzt aber noch nicht abgeholt wurde, wird aufgefordert, binnen 10 Tagen sein Eigenthumsrecht geltend zu machen.

Den 11. März 1874.

Stadtschultheißenamt.

W a i b l i n g e n.

Bekanntmachung.

Die Tauben sind bei Vermeidung einer Strafe bis zu 3 Thalern vom 15. d. Mts. an 14 Tage lang eingesperrt zu halten.

Den 11. März 1874.

Stadtschultheißenamt.

W a i b l i n g e n.

Waldmüller Schnell bringt nächsten

Montag den 16. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

folgende Güterstücke auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

$1\frac{1}{8}$ Morg. 39,9 Mth. Acker in den krummen Aedern mit Dinkel angeblümt, angekauft zu 1001 fl.

$\frac{3}{8}$ Morg. 47,0 Mth. auf der Korber Höhe, angekauft zu 310 fl.

Sodann:

$1\frac{1}{8}$ Morg. 17,8 Mth. Acker auf der Hegnacher Höhe mit Dinkel angeblümt und

$\frac{6}{8}$ Morg. 32,0 Mth. Wiesen im obern Ring.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. März 1874

Rathschreiberei.

W a i b l i n g e n.

Geld-Gesuch.

Die Oberamtspflege bedarf noch zu den Kosten des Krankenhaus-Baus und zu Straßenbauten — 9000 fl. in einem oder mehreren Posten. Lusttragende wollen ihre Offerte innerhalb 8 Tagen einsenden.

Den 10. März 1874.

Amtspflege
Steinbuch.

Hörnle, Abtheilung Edelmann: 6990 Nadelholzstangen 3—10 Mtr. lang, bis 12 Mtr. stark, 20 dto. 9 Mtr. lang, 13—20 Cm. stark, 2 Km. buchene Prügel, $4\frac{1}{2}$ Km. Kollbahnschwellen, 16 Km. Nadelholzprügel, 620 hartgemischte, 700 gebundene weichgemischte, 7470 ungebundene dto. und 1620 Nadelholzwellen.

3 Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Backnanger Weg im vordern Ruitrain.

Reichenberg den 7. März 1874.

R. Forstamt
Wechner.

K l e i n h e p p a c h.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Familienverhältnissen



1 ganz neumelkigte und
1 trüchtige

R u h,

beide noch jung und fehlerfrei
Schultheiß Reinhardt.

Privat-Anzeigen.

Kriegerverein Waiblingen.



**Samstag, den 14. d. M.
Abends 8 Uhr**

außerordentliche Versammlung im Lokale.

Tagesordnung:

1) Berathung über einen Antrag des Präsidiums des deutschen Kriegerbundes, die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland betreffend und 2) Beschluß über Abhaltung der Stiftungsfeier unseres Vereins.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert und wegen des bevorstehenden Rechnungs-Abschlusses auf S. 14 Pkt. 2 der Statuten hingewiesen.

Der Ausschuß.

W a i b l i n g e n.

Feuerwehr!

Nächsten Sonntag den 15. d. M.

Morgens 7 Uhr haben die drei uniformirten Abtheilungen der Feuer-

weh, Steiger, Spritzenmannschaft und Ketter I. zu einer Musterung und Visitation der Geräthschaften vor dem Spritzenhaus anzutreten.

Diejenigen, die Steigerlaternechen zu Hause haben, haben diese unfehlbar mitzubringen.

Das Commando.

Waiblingen.

Die Verzeichnisse der im Landes-Grund Cataster vom 1. März 1873 bis 1874 vorgekommenen Veränderungen wollen binnen 8 Tagen zuverlässig eingesendet werden.

Den 10. März 1874.

Amtspflege.

Waiblingen.

Nächsten

Montag den 16. d. Mts.

Abends 6 Uhr

bringt Frau Kunstmühlebesitzer Jauß, Wittwe bei „Folban“ folgende Güterstücke zum Verkauf:

$\frac{6}{8}$ Morgen	22,7	Rth. Acker	am Kleinhappacher Weg,
$1\frac{6}{8}$ "	47,2	" "	Schüttelgraben,
$1\frac{7}{8}$ "	37,7	" "	in den Gänssäckern.

Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

Indem ich für die werthvollen Bezeugungen der Freundschaft und des Wohlwollens, welche mir aus Anlaß meiner Ernennung zum

Seminarrektor in Nürtingen

aus dem Bezirke zu Theil geworden sind, von Herzen danke, bitte ich es freundlichst mit dem Mangel an Zeit zu entschuldigen, wenn es mir nicht möglich ist, die zahlreichen Glückwünsche einzeln zu beantworten.

Waiblingen, den 7. März 1874.

Gundert.

Allgemeine Baugesellschaft Waiblingen.

Wir bedürfen zur Unterstützung unseres Heizers und Beaufsichtigung des Magazins u. dergl. einen gewandten Mann, welcher ununterbrochen unserem Geschäft sich widmen könnte, und sehen Anträgen entgegen.

Die Ziegeleiverwaltung.

Waiblingen.

Für die Frühjahrssaison bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Woll-, Stoff- & Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung.

Christian Luz,
Hutmacher.

Dr. Homershausen's Augeneffenz,

alleiniger Fabrikant Dr. F. G. Geis,
Aken a/G.

wird dem leidenden Publikum hiermit empfohlen. (H 01120.)
pro $\frac{1}{4}$ Fl. 1 Thaler, pro $\frac{1}{2}$ Fl. 20 Silberggr. incl. Verpackung.

Neun und zwanzigster

Jahresbericht und Gebrauchsanweisung auf Verlangen gratis.

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von W. Stuppel u. Comp. in Alpirsbach. Medizisch empfohlen bei Catarrh Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Athmungsorgane. Zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes.

Vorräthig in Waiblingen in sämtlichen Apotheken.

" " Fellbach bei W. Aldinger.

" " Winterbach bei C. F. Blenzig.

" " Winnenden bei C. F. Glod.

" " Schorndorf in beiden Apotheken.

Waiblingen.

Ewigen 8 dreiblättrigen

Kleesamen

in schönster Waare empfiehlt

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Es hat Jemand

2 Gaisen

nebst Jungen zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Gewerbeverein.

Samstag den 14. März

Abends 8 Uhr

wird Herr Finanzassessor Camerer von Stuttgart im Saale des Gasthofs zur Post einen Vortrag über

die neueste deutsche Münz- Gesetzgebung

abhalten, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins geziemend einladet

der Ausschuss.

Es hat Jemand



200 fl.

gegen unterpfändliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Mädchenesuch.

Es wird sogleich oder bis Georgii ein jüngeres, einfaches Mädchen gesucht, in eine kleine Haushaltung.

Zu erfragen bei der Redaktion.

E. W. Egers'scher Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von E. W. Egers in Breslau.

Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlthätigste diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungsorgane gibt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen aufweichtend, die Trockenheit mildernd, die Leiböffnung mild unterstüßend, — was alles bei Hals-, Brust-, und Lungen-Affectionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachahmungen unter gleichem und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der E. W. Eger'sche Fenchelhonig nur allein echt zu haben ist bei

Ph. F. Weiß, Wittwe
Waiblingen.

Waiblingen.

Rosenbäumchen

von 4—6 Fuß Höhe in den beliebtesten Farben, a 30—48 kr., ebenso

Lebensbäume

auf Gräber und Gärten a 24 bis 36 kr. empfiehlt

Gärtner Zeeb.

Eine freundliche

Wohnung

hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Jakob Pfander, Bäcker.

Waiblingen.
Prima Mast-
Schensfleisch

empfehlen

Dürschnabel & Frick.

Waiblingen.
Dreiblättrigen und
ewigen
Kleesamen

in schönster Waare empfiehlt

Friedrich Pfander.

Waiblingen.
Ich suche einen kleinen
Garten

zu pachten.

Auch finden einige brave Tüchtige leichte Beschäftigung.

Chr. Schenking.

Tages-Neuigkeiten.

Seilbrunn, 9. März. Gestern früh wurde beim Lohthor die Leiche eines Schuhmachergesellen aus dem Meßar gezogen. Derselbe fiel am Sonntag ins Wasser, ob durch einen Unfall oder wie vielfach gesagt wird, durch Gewalt, ist noch nicht festgestellt.

Weinsberg. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde auch bei uns feierlich begangen. Morgens 6 Uhr verkündeten Pöllerschüsse von der Burg mit Glockengeläute weit hinaus ins Thal den Beginn der Feier. Um 10 Uhr fand unter zahlreicher Betheiligung Kirchgang vom Rathhaus aus statt, voraus die Schuljugend Weinanschüler mit ihren Lehrern. Nachmittags Festsitz im Gasthaus zur Traube. Abends gemeinschaftlicher Ausflug nach dem benachbarten Eilenbach. — Die Decoration unserer es allgemein beliebten Olerantensrichters Hrn. Meuter mit dem Friedrichsorden erregt allseits Freude. — Gestern Abend wurde in Pfaffloch bei Neustädten auf der Straße ein verheirateter Mann, Vater mehrerer Kinder, von einem ledigen Burschen durch einen Stich in den Kopf getödtet. Der Thäter ist in Haft und gerichtliche Untersuchung im Gange. Wahrscheinlich ist es, daß gewöhnlich an Sonntagen in Folge von Bällerei in solch schwere Excesse vorkommen.

Neutlingen, 8. März. Während man heute Nachmittag 2 Uhr in die Kirche läutete, brach in der oberen Gerbergasse plötzlich ein Brand aus, der drei eng zusammenhängende Gebäude bei starkem Nordwestwind größtentheils in Asche legte. Wäre dieser Brand unter gleichen Verhältnissen bei Nacht ausgebrochen, so hätte ein großes Unglück über unsere Stadt hereinbrechen können. Man spricht ohne Rückhalt von Brandstiftung. Unter den abgebrannten Häusern ist das des Rothgerbers Konnenmacher. Außer der Feuerwehr von hier leistete auch die von Heilingen sehr gute Dienste.

Bruchsal, 8. März. In dem benachbarten Gondeisheim erregt die dieser Tage erfolgte Verhaftung des dortigen Bürger und Handelsmann B. . . bedeutendes Aufsehen. Derselbe soll auf einem württemb. Viehmarkt unter einer größeren Zahl Zwanzigfrankstücke auch 13 falsche ausgegeben haben und steht nun in dem Verdacht der Falschmünzerei oder der geflissentlichen Ausgabe falschen Geldes. Da B. . . als ein bisher ganz unbescholtener, in geordneten Verhältnissen stehender Geschäftsmann bekannt ist, so ist zu erwarten, daß sich der erhobene Verdacht als unbegründet erweist.

(Kr. Z.)

Neß, 9. März. Gestern fanden in Neu-Neß gelegentlich der Verdringung eines Metzgers, der sich im Gefängniß selbst entleibt hatte, tumultuöse Scenen statt, veranlaßt durch ein Gerücht, wonach der Selbstmord in Folge von Mißhandlungen Seitens der Stadtpanduren geschehen sein sollte. Eine große Menschenmenge schleppte die Leiche vor das Gemeindehaus und bewarnt dasselbe mit Steinen. Auf dem Friedhofe wiederholten sich ähnliche Scenen. Einschreitende Panduren wurden mit Steinwürfen verjagt. Abends belagerte die Volksmasse das Gemeindehaus und ertrach die Thüren und Fenster. Die Polizeiholdaten gaben schließlich Feuer und wurden 4 Menschen getödtet, mehrere schwer verwundet. Nachts wurde Militär requirirt.

Neß, 9. März. Während der gestrigen Nachts in Neu-Neß stattgehabten Unruhen wurde das Gemeindehaus von zahlreich herbeigezogenem arbeitslosem Gesindel angezündet und die Feuerwehr von dem wüthenden Pöbel mit Steinwürfen zurückgetrieben. Erst nach Mitternacht gelang es, den Brand zu löschen, nachdem Militär eingetroffen war und die Löschanstalten schickte.

Verschiedenes.

Einem Bericht der „Zürch. Z.“ über eine am 27. Februar zu Zürich geflogene Schwurgerichtsverhandlung wegen Brandstiftung, die im Uebrigen wenig Interesse bot und bei dem ungenügenden Belichtungsbeweis — mit der Freisprechung des Angeklagten, des Webers N. Furrer von Pfälziten, endigte, entnehmen wir folgende merkwürdige Thatsache: Unser Angeklagter, schreibt die „Zürch. Z.“, der erst seit circa zwei Jahren in Wyl wohnt, ist jedenfalls ein sehr merkwürdiger Mensch, in einer Beziehung vielleicht der merkwürdigste in der ganzen Welt. Nicht etwa deshalb weil er schon dreimal wegen Diebstahls bestraft ist, und zwar das letztemal im Jahre 1864 mit fünf Jahren Zuchthaus; auch nicht deshalb, weil er dann im Zuchthaus ganz absonderlich fromm wurde, sich für ein besonderes Werkzeug Gottes ausgab und in seinen Freistunden des Sonntages ein ganzes Buch voll kräftiger und erbaulicher Gebete, die er selber erfand, niederschrieb, sondern aus folgendem Grund: Rudolf Furrer fand eines Tages beim Spaziergang im Gefängnißhof einen Nagel, Pariserstift, 5 1/2 Centimeter lang, den er heimlich zu sich steckte. Diesen Stift schlug er in seiner Zelle in selbstmörderischer Absicht, „um sich aus dem Leben auszulöcher“, mit seiner Weberkürzie oben mitten auf den Schädel in sein Gehirn hinein, und diesen Nagel hatte er volle 7, sage 7 Monate im Schädel! Niemand wußte um diese That, bis er sie einem Mitsträfling anvertraute, der sie dem Direktor der Strafanstalt verrieth. Als dieser dem Zuchthausarzte Dr. Zwidi davon Mittheilung machte, lachte ihm der Doktor ins Gesicht. Der Direktor aber ließ Furrer den Kopf rasiren, veranlaßte den Arzt zu näherer Untersuchung und siehe, — dieser zog, zu seinem eigenen wahren Entsetzen, dem Angeklagten den 2 und 1/2 Zoll langen Stift aus dem Kopfe! Höchst merkwürdiger Weise war der Stift gerade zwischen den zwei Gehirnbällen eingedrungen und blieb eben deswegen unschädlich im Kopfe stecken! Nachdem der Nagel aus demselben herausgezogen war, litt Furrer etwa sechs Wochen lang an Zudungen. Der interessante Nagel ist von Hrn. Dr. Zwidi sorgsam aufbewahrt worden. Bei der Schwurgerichtsverhandlung wurde er vom Präsidenten dem Angeklagten vorgezeigt mit der Frage: Ob er diesen Nagel kenne? Nach einigem Besinnen erklärte Furrer: „Ja, ich kenne diesen Nagel. Am Pfingstmontag 1864 habe ich ihn mir selbst in den Kopf eingeschlagen, ich wollte Alles aufreißen damit Alles aus sei; weil aber Gottes Hand mich rettete und der Herr mich offenbar nicht wollte zu Grunde gehen lassen, so habe ich vom selben Nagel an geschworen, kein Unrecht mehr zu thun und ich habe Das gehalten; ich habe den Brand nicht gestiftet.“

Das hessische Finanzministerium hat auf Verlangen des Reichskanzleramts die Einziehung der Sechskreuzer- und Halbgulden-Sinde süddeutschen Gepräges verfügt. Für dieselben werden Zwanzig-Pfennig-Stücke und Einmarkstücke, welche theilweise aus preussischen Münzfäcten entnommen werden, in Umlauf gesetzt.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
vom 7. März 1874.

Dinkel pr. Centner 6 fl. 42 kr., 6 fl. 40 kr. 6 fl. 36 kr.
Haber pr. Centner 5 fl. 3 kr., 5 fl. 1 kr. 5 fl. — kr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet.

Dinkel: Höchster 160 Pfd. — 10 fl. 43 kr. 172 Pfd. — 8 fl. 41 kr.
mittlerer 153 Pfd. — 10 fl. 11 kr. 167 Pfd. — 8 fl. 22 kr.
geringer 147 Pfd. — 9 fl. 42 kr. 162 Pfd. — 8 fl. 6 kr.